

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 32.

Winnenden, Samstag den 20. März

1886.

Waiblingen.

Bekanntmachung betr.: die Musterung und Loosziehung der Militärpflichtigen.

Die Musterung und Loosziehung der Militärpflichtigen wird heuer in folgender Ordnung vorgenommen:

- I. Samstag den 10. April, Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause in Waiblingen:
die Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: 1. Waiblingen, 2. Weinstein, 3. Bittenfeld, 4. Endersbach.
- II. Montag den 12. April, Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause in Waiblingen:
die Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: 5. Großheppach, 6. Hegnach, 7. Hochberg, 8. Hochdorf, 9. Hohenader, 10. Kleinheppach, 11. Korb, 12. Nedarrems, 13. Neustadt, 14. Strümpfelbach.
- III. Dienstag den 13. April, Vormittags 7 1/2 Uhr auf dem Rathhause in Winnenden:
die Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: 15. Winnenden, 16. Baach, 17. Birkmannweiler, 18. Breuningsweiler, 19. Brepenader, 20. Bürg, 21. Buoch, 22. Hanweiler.
- IV. Mittwoch den 14. April, Vormittags 7 1/2 Uhr auf dem Rathhause in Winnenden:
die Musterung der Militärpflichtigen aus den Gemeinden: 23. Hertmannsweiler, 24. Höfen, 25. Leutenbach, 26. Nellersbuch, 27. Oedernhardt, 28. Döschelbronn, 29. Dypelsbohm, 30. Reichenbach, 31. Nettersburg, 32. Schwaibheim, 33. Steinach.
- V. Donnerstag den 15. April, Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause in Winnenden:
die Loosziehung der Militärpflichtigen aus sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks.

Hiebei ist noch folgendes zu beachten:

- 1) An der Loosziehung haben Theil zu nehmen:
 - a. alle Militärpflichtigen der Altersklasse 1866/86, welche im Oberamtsbezirk Waiblingen gestellungspflichtig sind, beziehungsweise sich zur Musterung gestellt haben,
 - b. Militärpflichtige früherer Jahrgänge, welche ohne ihr Verschulden noch nicht geloozt haben.
- 2) Ausgeschlossen von der Loosziehung sind:
 - a. die zum Einjährigen Freiwilligendienst Berechtigten,
 - b. die von den Truppentheilen angenommenen Freiwilligen,
 - c. die dauernd Unwürdigen,
 - d. die vorweg Einzustellenden.
- 3) Den Loosberechtigten ist das persönliche Erscheinen bei der Loosziehung freigestellt. Für diejenigen, die beim Aufruf ihres Namens nicht anwesend sind, wird durch ein Mitglied der Erfasskommission das Loos gezogen.
- 4) Zur Musterung haben zu erscheinen nicht bloß die Militärpflichtigen der Altersklasse 1866/86, sondern auch die aus früheren Jahrgängen, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erhalten haben (einschließlich der Entwichenen) sämtliche, soweit sie einen dauernden Aufenthalt in einer Gemeinde des Bezirks haben, und nicht in einem anderen Aushebungsbezirk gestellungspflichtig sind. Wer einen solchen nicht mehr besitzt, hat sich ungefäunt ein Duplikat zu verschaffen, und es hat jeder ohne Ausnahme, der bei der Musterung keinen Schein vorlegt, für ein Duplikat 50 Pfg. zu entrichten.
- 5) Angehörigen früherer Altersklassen ist von den Ortsvorstehern einzuschärfen, daß sie ihre Loosungsscheine mitzubringen haben. Wer einen solchen nicht besitzt, hat sich ungefäunt ein Duplikat zu verschaffen, und es hat jeder ohne Ausnahme, der bei der Musterung keinen Schein vorlegt, für ein Duplikat 50 Pfg. zu entrichten.
- 6) Kandidaten des Volksschulamts haben, so weit es nicht bereits geschehen ist, eine vom Ortsschulinspektor beglaubigte Abschrift ihres Prüfungszeugnisses vorzulegen.
- 7) Wer an geistigen oder körperlichen Gebrechen leidet, die ihm das Erscheinen bei der Musterung unmöglich machen, hat dies durch ein Zeugnis eines approbierten Arztes nachzuweisen, und ist das Zeugnis vom Ortsvorsteher zu beglaubigen. Wer an Epilepsie leidet, hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen, die einzelne Anfälle mit angesehen haben, zu stellen.
- 8) Alle Militärpflichtigen müssen rein gewaschen und reinlich gekleidet erscheinen und sind sie hierauf ausdrücklich aufmerksam zu machen.
- 9) Die Ortsvorsteher haben alle Gestellungspflichtigen zur Musterung unter Hinweis auf die Strafen und Rechtsnachteile, welche die ungehorsam Ausbleibenden treffen, gegen hieher einzuschickende Eröffnungsbescheinigungen vorzuladen, und jeden Wechsel im Aufenthaltsort eines Militärpflichtigen schleunigst hieher anzuzeigen.
- 10) Zur Musterung haben die Ortsvorsteher die Stammrollen und Geburtslisten mitzubringen. Zur Loosziehung erscheinen sie dagegen nicht.
- 11) Militärpflichtige, welche in den Stammrollen zweier Gemeinden des Oberamtsbezirks laufen, nämlich in der des Geburtsorts und der des Aufenthaltsorts werden mit den Pflichtigen des Geburtsorts gemustert, und sind daher vom Ortsvorsteher des Geburtsorts auf der für letzteren bestimmten Termin vorzuladen.
- 12) Gesuche um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse, die etwa noch angebracht werden wollen, sind jetzt unverzüglich bei den Ortsvorstehern anzubringen, und gehörig zu begründen, worauf sie in den vorgeschriebenen gedruckten Formularen zu behandeln und hieher einzuschicken sind. Angehörige, zu deren Gunsten Zurückstellung angesprochen wird, sind gleichzeitig mit den Reklamirten und auf dieselbe Zeit wie diese selbst vorzuladen.

A. Oberamt.
T h y m.

Den 11. März 1886.

Winnenden.

Holz-Verkauf.



Nächsten Montag den 22. März wird aus dem Stadtwald Schelmenholz gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft:

48 Am. birkene und Nadelholz-Scheiter und Prügel,
31 Loose unaufbereitetes Nadelholz-Reisack.
Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr beim Postthor.

Den 17. März 1886.

Stadtschultheißenamt
S e n t.

Verlobungs- und Hochzeitsbriefe
werden schnell und billig angefertigt in der
E. Huss'schen Buchdruckerei.

Neuier Winnenden.

Brennholz-Verkauf.



Am Montag, den 22. März, aus dem Königsbrunn: Am.: 40 buchene Scheiter, 27 dto. Prügel u. Klobholz, 4 dto. Anbruch, 4 Nadelholzprügel, 9 Loose buchene Astreifig, 71 Loose unaufbereitete Forchenstängchen, 13 Loose forchene Schneebruchholz. Zusammenkunft morgens 9 Uhr im Schlag auf dem chauffierten Weg.

dem chauffierten Weg.

Schorndorf.

Die im Stadtwald Lochstein bei Höpflinswarth sich ergebende

Fichtengerbrinde

wird am Mittwoch den 24. März Nachmittags 2 Uhr im Walde verkauft.

Stadtpflege.

Bau-Akkord.

Heil- und Pflanzanstalt Winnenthal.

Höher Weisung zu Folge sind:

die Gypserarbeiten im Betrage von 1850 Mk. — Pfg.
„ Schreinerarbeiten „ „ 2360 Mk. 25 Pfg.
„ buchenen und eichenen Riemenböden 1165 Mk. 25 Pfg.
„ Glaserarbeiten „ „ 1736 Mk. — Pfg.
„ Schlosserarbeiten „ „ 1949 Mk. — Pfg.
„ Flaschnerarbeiten „ „ 1100 Mk. — Pfg.
„ Malerarbeiten „ „ 1223 Mk. — Pfg.
„ Tapezierarbeiten „ „ 200 Mk. — Pfg.
„ Pflasterarbeiten „ „ 160 Mk. — Pfg.

an dem Neubau des Dampfwaschhauses mit Wohnungen für das Dienstpersonal

im Wege schriftlicher Submission zu vergeben.

Der Voranschlag, die Pläne und die Akkordsbedingungen sind zur Einsichtnahme auf dem Baubureau in Winnenthal aufgelegt.

Lusttragende haben das in Prozenten des Ueberschlages ausgebrühte Angebot schriftlich längstens bis zum

25. März Abends 6 Uhr

an das Baubureau mit der Aufschrift „**Offert auf die . . . Arbeit am Dampfwaschgebäude in Winnenthal**“ versiegelt und portofrei zu übergeben.

Dem Bauamte unbekannt Meister haben dem Angebote Fähigkeitszeugnisse von Baumeistern oder Baubehörden und amtlich beglaubigte Prädikats- und Vermögenszeugnisse neueren Datums anzuschließen, widrigenfalls auf das Angebot keine Rücksicht genommen wird.

Die Eröffnung findet sodann am folgenden Tage den

26. März Vormittags 9 Uhr

auf dem Baubureau statt und wird das Ergebnis den anwesenden Unternehmern vorgelesen.

Waiblingen, den 15. März 1886.

Ludwigsburg, K. Kameralamt. K. Bezirksbauamt.

Breuningsw. u. z.

Jagd-Verpachtung.

Dieselbe wird am **Donnerstag, den 25. d. Mts.,** **Mittags 1 Uhr**

auf weitere 6 Jahre pro 1. April 1886 bis 31. März 1892 auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderath.
Vorstand Schäfer.

Revier Unterweissach.

Holz-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 24. März** aus Teufelshalde bei Bruch: 6 Eichen mit 2,29 Fm., 5 Fichtenstämme IV. Cl., 3 forchene Säglöße; Km.: 17 eichene Prügel (worunter 1 Beuge 2 m lange Prügel), 7 buchene Prügel, 30 forchene Koller, 62 dto. Scheiter und 52 dto. Prügel. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.



Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit die ergebenste Anzeige, daß sein

Tuch- und Buckskinlager

mit allen Neuheiten der Saison ausgestattet ist und enthält ein großes Sortiment in ausländischen Stoffen in guter Qualität und den neuesten Dessins.

Zugleich empfehle ich mein großes

Hutlager

in allen existierenden Fagonen und Farben, weich und steif, von 1 Mk. 50 Pfg. an, ebenso feinere Qualitäten in

Haarfilzhüten

von 4—9 Mk.

Zur gefälligen Abnahme ladet freundlichst ein.
Achtungsvollst

A. Breitenbach.

Winnenden.

Zu Konfirmationsgeschenken

empfehle ich:

Schreibmappen, Schreib- und Photographie-Album, Brieftaschen, Notizbücher, Visites, Portemonnaies in reichhaltiger Auswahl.

Robert Hahn.

Leim- u. Düngersfabrik Heilbronn.

F. A. Wolff & Söhne

empfehlen den Herren Landwirthen auf Frühjahrslieferung in einzelnen Zentnern oder Ladungen von 100 bis 200 Zentner, zu sehr billigen Preisen ihre rühmlichst bekannten unter der Kontrolle der Versuchstationen Hohenheim, Darmstadt und Augsburg stehenden Düngemittel, als: **Knochenmehl, Knochenmehl-Superphosphat, Knochen-Superphosphat, Mineral-Superphosphate, Chilisalpeter, schwefelsaures Ammoniak, Kalisalze**, sowie Mischungen von Düngemittel aller Art.

Ferner an Futtermittel: **Südamerikanisches Fleisch-Futtermehl, Kemmerich'sches Fabrikat**, in Originalsäcken von ca. 60 bis 120 Pfund, sowie **Futterknochenmehl**.

Preislisten und Gebrauchsanweisungen auf Verlangen gratis und franko.

Niederlagen:

In Winnenden bei Herrn **G. Eppinger**, Rothgerber.

In Bittensfeld bei Herrn **Fr. Hahn**.

In Waiblingen bei Herrn **Fritz Mayer**, Kaufmann.

Zur Düngung der Obstbäume empfehlen wir unsere in der Preisliste mit Marke 750 und 850 bezeichneten Düngermischungen. Für nasse Wiesen hat sich die Mischung Marke 550, und unser Wiesendünger Marke W. D. bewährt; ebenso für Halmfrüchte, Hülsenfrüchte und Kartoffeln, die Mischung Marke 575. Unsere Düngersorten sind zur Hauptsache nicht allein billiger, als der Podewil'sche Fäkalguano, sondern wirken nachgewiesenermaßen ebensovoll.

Beste billigste Hamburger Waaren.

Stückrath & Co., Hamburg

Hamburger Waaren-Versandt

empfehlen aus ihrem großen Lager per Post portofrei verzollt gegen Nachnahme per 5 Kilo.

Dienstboten-Kaffee , sehr gut	per 5 Kilo	Tafelreis , per 5 Kilo	Ma 2 30
af. Mocca , sehr kräftig	Ma 6 75	Ma 3 50, Ma 3, Ma 2 30	
Ma 7 10		Apfelsinen 5 Kilo ca. 30 St.	Ma 2 95
Rio , kräftig, schön	Ma 7 30	Pfeffer, schwarz , per 5 Kilo	Ma 13 40
Salvador , grün, hochfein delicat	Ma 8 35	Piment , Neugewürz per 5 Kilo	Ma 8 —
Perl Mocca , afr. kräftig fein	Ma 8 25	Russ. Kronsardinen , ff. p.	5 Ko.-Faß
Marella wie Java , goldgelb hochfein	Ma 9 80	mar. Heringe , ff. per 5 Kilo-	Faß
Costarica , grün, fein stark	Ma 10 50	Matjes-Heringe , feinste 25 Stück	Ma 3 75
Perlecoffee , grün, kräftig	Ma 10 50	ff. Fettheringe , à 40 Stück	Ma 3 25
Portorico , großbohlig, feinst	Ma 11 25	8 Dosen ff. Lachs	Ma 9 25
Java , goldbraun feiner	Ma 12 —	8 „ f Hummer	Ma 9 95
arab. Mocca , verpfl. edel feurig	Ma 11 25	8 „ Aal in Gelee	Ma 7 75
Grusthee , echter, ohne Staub per Kilo	Ma 3 40	Aal in Gelee per 5 Kilo-Faß	Ma 6 25
Congo , kräftig, sehr fein	Ma 4 90	Elbeaviar Ia per 1 Kilo	Ma 5 50
Souchong , milde hochfein	Ma 6 90	Ura'aviar Ia per 1 Kilo	Ma 7 25

Preiscurante über mehr als 300 Consum-Artikel franko zu Diensten.

Bei jeder oft rauher und veränderl. Witterung ist der seit nunmehr 20 Jahren als vorzügliches Haus- und Geschäftsmittel bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten bewährte und beliebte ächt

rheinische Trauben-Krust-Honig

bestens zu empfehlen. Derselbe ist allein ächt mit nebigem Flaschenverschluss à 3, 1 1/2 und 1 Mark zu haben in Winnenden bei Apotheker **Fr. Schmid**. Prospekte mit Gebr.-Anw. und vielen Zeugnissen bei jeder Flasche.



Winnenden.
Zusolge Gemeinderaths-Beschlusses wird die Benutzung der städtischen
Ackerwalze
am nächsten
Samstag den 20. März
Mittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhaus auf 3 Jahre im
Aufstreich verpachtet.
Den 16. März 1886.
Stadtschultheissenamt
Zent.

Winnenden.
Die rückständigen Rechnungen für die Armen- und
Stiftungspflege sind wegen
Ablauf des Rechnungsjahres unge-
säumt einzureichen an die
Stiftungspflege.

Winnenden.
Kleingelchlag=Accord.
Das Kleinschlagen von 100 cbm
Straßen-Steinen in der Stadt wird
Donnerstag den 23. März
Vormittags 11 Uhr
auf dem Rathhause veraccorbt, wo-
zu Unternehmer eingeladen werden.
Bauberwaltung.

Schwaibheim.
Hochzeits-Einladung.
Alle Freunde und Bekannte
laden wir zu unserer am
Sonntag, d. 21. März
stattfindenden
Hochzeitsfeier
bei **August Eckstein** z.
Krone hier freundlichst ein.
Der Bräutigam:
Friedrich Wieland.
Die Braut:
Pauline Eckstein.
Der Hochzeitsvater:
Friedrich Eckstein.



Obiger Einladung anschlie-
send, ladet ebenfalls zu zahl-
reichem Besuch freundlichst ein
Aug. Eckstein z. Krone.

Winnenden.
Turnversammlung
Samstag Abend 8 Uhr bei
Bäder Hübner.
Der Ausschuss.

Winnenden.
Baselin-Leder-
fett,

vorzügliches Lederfett, die beste
Lederfett, offen und in Schach-
teln.
Feines Maschinenöl
empfiehlt ausnahmsweise billigt
Seiler **Trittler.**

Einen noch schönen
Konfirmanden-Anzug
und **Stiefel**
hat billig zu verkaufen
Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Winnenden.
Circa 30 Zentner
Heu & Stroh
hat zu verkaufen
Layer, Schreiner.
Auch sucht obiger einen
Lehrling
mit oder ohne Lehrgeld.

Winnenden.
Ungefähr 6 Ztr.
Heu
und 12 Ztr. **Angersien** hat zu ver-
kaufen
Fr. Reiber, Schuhmacher.

Circa 25 Zentner
Heu
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Vorzügliche Qualität
CACAO-PULVER
&
CHOCOLADE
von
K.O. MOSER & CO
STUTTGART
Königl. Würst. Hoflieferanten.

Zu haben in Winnenden bei
Herrn **Alb. Barchet, Gust.**
Gerhardt, C. F. Glock, Ro-
bert Hahn, F. Schmidt, A.
Sommer Wwe.

Höfen.
Trauer-Anzeige.
Tiefbetrübt bringen wir theil-
nehmenden Freunden
und Bekannten die
schmerzliche Nachricht,
daß unsere innigste-
liebte, treubeforgte
Gattin und Mutter
Friederike Kögel
heute Abend nach langem Leiden
sanft in dem Herrn entschlafen
ist. Die Beerdigung findet am
Samstag, den 20. ds. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr statt.
Wir bitten dieses statt jeder
besonderen Anzeige entgegen zu
nehmen.
Den 18. März 1886.
Friedrich Kögel
mit Familie.

Winnenden.
Ein Bäckerlehrling
wird nach **Auswärts** gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt
Widmann, Metzger.

Winnenden.
Einen kräftigen jungen
Menschen
nimmt in die Lehre
Ferdinand Heinrich, Bäcker.

Es wird ein kräftiges
Mädchen
von 14—15 Jahren gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Ein ordentliches
Mädchen
von 16—17 Jahren findet auf Ge-
orgii Stelle.
Bei wem? sagt die Redaktion.

Stuttgart.
Der Unterzeichnete hat sich
hier als
Rechtsanwalt
niedergelassen. **Bureau:**
Grosser Bazar,
(Königsstraße 38, I)
Dr. Alfred Löwenstein IV
Rechtsanwalt.

Schuhfett Marke Büffelhaut,
bewährtestes Lederconservir-
mittel, macht Stiefel wasserdicht,
weich und dauerhaft beim Wischen
sofort wieder Glanz. Auch für Fuhr-
geschirr etc. vorzüglich. Nur echt
in Büchsen m. neugier Schutzmarke,
1/2 & 20 S., 1/2 & 40 S. in den
meisten Handlungen. En-gros bei
G. Hasiner Stuttgart.
Hauptniederlage bei **Zul. Fink**
in Winnenden. Ferner vorrätzig
bei **Robert Gahn, Rfm., Aug.**
Gaert, Schuhmacher.

Kunst-Anzeige.
Sonntag den 21. März
finden die 2 letzten Vorstellungen
statt. Anfang der ersten Vorstellung
Nachmittags 3 Uhr auf dem
Biehmarkt. Anfang der zweiten
und letzten **Abends 8 Uhr** im
Saale des Gasthofs z. „Hirsch.“
Schluß:

Die Ränber in Abouken,
bargestellt von 16 Personen unter fr.
Mitwirkung hiesiger Herrn.
Alexander Dupuis.

Alle, die an **Nerventranthei-**
ten, Schwächezustän-
den, geh. Krankheiten, oder an
den vernichtenden Folgen jugendl. Sün-
den leiden, erhalten das deutsche Buch
mit Prof. Dr. **Flamer's** Verordnun-
gen und Recepten, — durch welche Kranke
sicher curirt werden — **unentgeltlich**
und **frankirt** zugesandt. Man adressire:
An **Dr. J. Hermann's Bureau**
in **London, E., 38 Parkholme Rd.,**
Dalston. Brief nach hier 20 S., Karte
10 S.

Technikum Mittweida
in Sachsen, die älteste und deshalb
besuchteste derartige Fachschule beginnt
Mitte April den Sommer-Kurs. Sie
zerfällt a) in eine **Maschinen-Zu-**
genieur-Schule, zur Ausbildung
von Ingenieuren und Konstrukteuren
für Maschinen- und Mühlenbau, von
künftigen Fabrikanten aller Branchen,
zu deren Betrieb maschinentechnische
Kenntnisse nötig sind; b) in eine
Werkmeister-Schule, zur Aus-
bildung von Werkmeistern, Zeichnern,
Monteuren für Maschinen- und Müh-
lenbau, sowie von künftigen Besitzern
kleiner mechanischer Werkstätten, klei-
ner Mühlen, Bauwerkstätten u. s. w.
Die gegenwärtige Frequenz beträgt
584 Schüler aus allen Welttheilen.
Programme erhält man jederzeit gra-
tis durch Direktor **R. Weigel** in
Mittweida in Sachsen.

Abonnements-Einladung.
Am 1. April beginnt ein neues Abonnement
auf das wöchentlich 3mal erscheinende
Volks- und Anzeigebblatt
mit Unterhaltungsblatt
und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten
wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (aus-
wärtige bei den Poststellen, Postboten oder den
Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Aus-
trägern) baldigst aufgeben zu wollen.
Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt
in Winnenden mit Bringerlohn nur 90 S., durch
die Post bezogen 1 M 15 S.

Bekanntmachungen
aller Art werden mit 6 Pf. die kleinspaltige
Zeile berechnet und haben bei der großen Ver-
breitung des **Volks- und Anzeigebblatts**
den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein
und derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt
gewährt.
Die Redaktion und Expedition des
Volks- und Anzeigebblatts.

Landesnachrichten.
Stuttgart, 16. März. Seit gestern
werden die ersten 25% an die Theilhaber der
Handwerkerbank ausbezahlt. Die Gläubiger sind
längst befriedigt. Mit welcher Ungeduld die Theil-
haber der Rückzahlung ihrer meist halb verlorenen
geglaubten Ersparnisse entgegensehen, mag aus
dem Gedränge an der Kasse ersehen werden, wel-
ches schon vorhanden ist, sobald sich der Schalter
öffnet und andauert bis er wieder fällt. — Allem
Anscheine nach ist das deutsche Reich im Begrif-
f, sich sein Ostindien in Afrika und zwar in Ost-
afrika zu schaffen. Wenn man bloß die Küsten-
linie in Betracht zieht, so hat diese von der por-
tugiesischen Grenze (Delagoa Bay) bis zum Cap
Garbasui und um dieses herum eine Länge von
fast 1000 Stunden. Es ist noch nicht ganz ein
Jahr, da wurde von dem heftigen Pionier-Lieut-
enant **Curt Weiß** eine der selbst in tropischen
Ländern für paradiesisch geltenden Strecken von
Pangani, der Rufu hinauf, bis zum Gebirgsstock
des Kilima-Ndscharo unter Schutzherrschaft gestellt;
es handelt sich um ein Areal von etwa 1500
Quadratmeilen, also fast so viel als Bayern und
Württemberg zusammen. Zu einer Reise, zu wel-
cher sein Vorgänger **Thomsen**, der Schotte, etwa
6 Monat gebraucht, hat **Lieutenant Weiß** nur 2
Monat gebraucht; das wichtigste was **Thomsen**

in einem dicken Buche, allerdings in sehr gefälliger
Weise erzählt, hat **Weiß** in einem ganz kleinen
Schriftchen von etlichen und 40 Seiten, mit ge-
nügendem Kärtchen, erzählt. An der Schärfe des
Ausdrucks, an der Genauigkeit aller Messungen
sieht man den technisch tüchtig gebildeten Mann.
Die erste Reise von **Weiß** ging an den Tanganjika,
ebenfalls im Auftrag der ostafrikanischen Gesell-
schaft.
Stuttgart, 15. März. An den
großen Herbstübungen bei Strassburg wird u. A.
auch eine R. Württ. Kavallerie-Brigade zu 2 Re-
gimentern teilnehmen.
Stuttgart, 16. März. Wegen der
winterlichen Witterung ist der auf heute ange-
gesetzte **Baum-, Weiden- und Pflanzenmarkt** bis
auf weiteres verlegt worden.
Badnang, 17. März. Der gestrige
Biehmarkt hatte eine außerordentlich starke Zu-
fuhr von jeder Viehgattung, jedoch wurde wieder-
um, außer in dem Handel von Ochsen, über den
flauen Geschäftsgang, besonders beim Umsatz mit
Jungvieh, Klage geführt, wozu wohl die gegen-
wärtige Witterung ihr Gutes beiträgt. Per Bahn
gingen 18 Wagenladungen ab. Milchschweine
wurden bis zu 32 M. das Paar bezahlt.
Lorch, 16. März. Diesen Morgen halb
6 Uhr ertönten die Feuertrommeln und Signale.
Es brannte das dem Herrn **Stodfabrikanten**

Dieterle gehörende große Nebenhaus zwischen dessen Wohn- und Fabrikgebäude und dem Gasthaus zum Hirsch. Das Feuer griff so rasend schnell um sich, daß die im Hause Wohnenden kaum sich flüchten konnten. An Mobilien wurde nur wenig gerettet. Die Feuerwehr war schnell zur Hand; da die Gefahr für die anstoßenden Gebäude sehr groß war, hatte die Mannschaft mit Rettung derselben genug zu thun. Zum Glück war gänzliche Windstille. Bewundernswürdig war die Geistesgegenwart, mit welcher der Kommandant der Feuerwehr, Herr Dieterle, den doch der Brand am meisten berührte, seine Anordnungen traf. Da das Haus eines von den älteren Gebäuden Lorchs und sehr gut gebaut war, so war das Feuer gewaltig stark und über drei Stunden dauernd. Drei Feuerwehrleute sanken mit einem im zweiten Stock befindlichen zusammenstürzenden Zimmer, auf welchem sie standen, in die Höhe hinab. Ein jammernder Schrei ertönte aus dem Munde der Umstehenden. Aber gottlob, unverletzt krochen alle drei aus dem Schutt hervor. Mit Wegräumen der brennenden Gebälke wird wohl die Feuerwehr den ganzen Tag zu thun haben. Die Abgebrannten sind versichert.

G e s t o r b e n e: Lächner, Bertha, Stuttgart; Hafensbrack, Karl, Korbung-Hall; Brehm, A., Crailsheim; Ebel, Alois, Diezingen; Müller, Theophil, Ellwangen; Breitling, W. W., Deufringen; Mayer, Rosine, Göppingen-Eberdorf; Greiß, Lotte, Nürtingen; Borger, Anna, W., Weil der Stadt; Weingand, Friederike, Heilbronn; Hornung, Mathilde, Kirchentellinsfurt; Neuz, Marie, Einbringen.

Tagesberichte.

B e r l i n, 16. März. Das Branntweinmonopol wurde im Ganzen von der Kommission einstimmig abgelehnt; die Konservativen enthielten sich der Abstimmung.

B e r l i n. In der Nacht vom 5. zum 6. März ds. Jz. kam mit dem Schnellzuge von Berlin nach Leinefelde ein Reisender und kehrte in einem dicht am Bahnhof befindlichen Gasthause, in welchem er telegraphisch ein Zimmer bestellt hatte, ein. Während der Nacht hat er das Bett, nachdem er in dasselbe ein menschliches Skelett und einen Schädel gelegt, in Brand gesetzt, und dann, wie im Schnee erkennbare Spuren zeigten, über die Veranda kletternd, sein Zimmer und das Hotel heimlich verlassen. Augenscheinlich war die Absicht des unheimlichen Gastes darauf gerichtet, den Glauben zu erwecken, daß er in seinem Bett verbrannt sei. Durch eine zurückgelassene Geschäftskarte ist die Person als die eines hier wohnenden Kaufmannes S. ermittelt, auch festgestellt worden, daß derselbe das Skelett von einem hiesigen Studirenden gekauft hat. Da S. von seinen Bekannten und Angehörigen als ein exaltirter Mensch geschildert wird, wurde zunächst angenommen, daß er die That in einem Zustand geistiger Störung verübt habe. Nach den näheren Feststellungen scheint es indes, als wenn er planmäßig gehandelt hat und es auf eine Benachtheiligung der Lebensversicherungsgesellschaft abgesehen war. Seine Ergreifung ist noch nicht gelungen.

A u s S ü d d e u t s c h l a n d. Der Rückgang der Getreideeinfuhr, der bereits im letzten Quartal des verfloffenen Jahres scharf hervorgetreten war, hat sich auch, wie der neueste Ausweis unserer Handelsstatistik erkennen läßt, im Monat Januar d. J. fortgesetzt. Der Ausfall trifft vornehmlich Weizen und Roggen, denn von Weizen sind im Januar d. J., nach Abzug der für zollfreie Mühlenlager bestimmten Mengen, nur 476615 Doppelzentner gegen 2210121 Dopp.-Ztr. im Januar 1885 und von Roggen nur 338439 D.-Ztr. gegen 1124046 D.-Ztr. im Vorjahre importirt. Für die vier Haupt-Getreidearten (Weizen, Roggen, Gerste und Hafer) stellt sich die Januareinfuhr in diesem Jahre auf 1407210 D.-Ztr. oder fast nur auf ein Drittel der Januar-Einfuhr 1885, welche sich auf 4047731 D.-Zt. beziffert. Aber nicht nur gegen die Januar-Einfuhr von 1885, welche in Rücksicht auf die bevorstehende Erhöhung der Getreidezölle einen ungewöhnlichen Umfang erreichte, zeigt sich eine wesentliche Abnahme, sondern auch gegen frühere Jahre. So betrug z. B. die Januar-Einnahme in den genannten vier Getreidearten 1884 2965115 D.-Ztr. und 1883 2791509

D.-Ztr., so daß die diesjährige Einfuhr auch nur ungefähr die Hälfte dieser Mengen ausmacht. Auf den Ertrag aus den Getreidezöllen ist dieser Rückgang ebenfalls von entscheidendem Einfluß gewesen. Wie unsicher und schwankend, je nach dem Ausfall der Ernten, die Einnahme aus hohen Getreidezöllen sein kann, lernen wir somit zum Glück gleich im ersten Jahre durch eigene Erfahrung kennen.

F r a n k f u r t, 17. März. Am Samstag Abend spät hörte man am Zollhafen aus dem Wasser Hilferufe. Die Polizei ließ in Folge dessen die Gegend des Flusses absuchen. Heute gegen Mittag wurde eine Leiche gefunden und dieselbe als ein in der Bockenheimerstraße wohnender Ausläufer erkannt. Derselbe soll von einem Zuhälter und dessen Dirne ermordet worden sein; diese beiden verdächtigen Personen sind verhaftet worden.

P f o r z h e i m, 15. März. Gestern früh wurde eine angesehenere hiesige israelitische Familie in schweres Leid versetzt. Der 18jährige Sohn des Fabrikanten Kuppenheim hat sich in der Fabrik mit Cyankali vergiftet, wie man hört, weil sein Vater sein zu spätes Nachhausekommen ernstlich rügte. Der junge Mann war sonst ein braver, rechtschaffener Mensch, hatte aber Neigung zur Melancholie und scheint die Ermahnungen seines Vaters, die angesichts des Gesundheitszustandes seines Sohnes wohlberechtigt waren, zu sehr zu Herzen genommen zu haben. Sofort angewandte ärztliche Hilfe blieb ohne Erfolg. Der traurige Fall erregt hier allgemeines Mitleid.

— Der **D a r m s t ä d t e r** Karneval hat ein fürchtbares Opfer gefordert. Ein Bär, der mit einem Bärenführer und einem Gelbeinsammler durch die Straßen tanzte, erregte heiteres Aufsehen. In der Maske des Bären trat ein nicht besonders gut beleumundeter Mann, Cigarrenarbeiter Amend. Derselbe zeigte sich am Abend nach 10 Uhr auch in seinem Kostüm in der Wirthschaft zum „Anker.“ Als er sich dabei zum Tanz einen Stock in's Genick klemmen wollte, kam er mit der rechten Hand der Gasflamme zu nahe, der Ärmel fing Feuer, und als er mit der linken Hand zum Löschen zuschlug, flammte auch der linke Ärmel auf. Da wollte der Unglückliche das Kostüm auf der Brust aufreißen — der Erfolg war, daß die Person in hellen Flammen stand. Alles sprang entsetzt aus dem Fenster, und selbst seine Freunde ließen ihn im Stich. Nur ein einziger Gast machte den Versuch, die Flamme mit seinem Mantel zu ersticken, verbrannte sich aber Bart und Gesicht, so daß er auch davon sprang. Später gelang es Anderen, die Feuer säule des Bären auf die Straße zu bringen, wo Amend, mit fürchterlichen Brandwunden bedeckt, endlich aus der Bärenumhüllung befreit werden konnte, aber kurze Zeit darauf verschied.

— Aus **L e i p z i g** kommt die Trauerkunde vom Ableben eines hervorragenden Landmanns, des Senatspräsidenten **A n t o n B e y e r l e.** B. war als Sohn des praktischen Arztes B. in Weidenerstadt am 20. Febr. 1824 geboren. Er studierte die Rechte in Tübingen, schon damals ein vielversprechender junger Mann. Die gewöhnliche Laufbahn führte ihn 1849 nach Ehornsdorf als Gerichtsaktuar, 1852 nach Eplingen als D. J.-Assessor, 1857 wurde er daselbst D. J. Rath, 1863 Assessor und 1865 Rath am Obertribunal, 1866 wirkl. Obertribunalrath, 1874 erhielt er den Titel Vizedirektor, 1879 Direktor. In diesem Jahr wurde Beyerle als Senatspräsident (des 3. Straf-senats) an das Reichsobergericht nach Leipzig berufen, in welcher Stellung er Hervorragendes leistete und, selbst in hoher Achtung bei seinen Kollegen, seinem Heimathlande zu hoher Ehre gereichte. Er war ein wohlwollender, streng rechtlicher Mann, durch Lebenswürdigkeit und freundliches Wesen ausgezeichnet. — Die Leiche des Verbliebenen wird am Mittwoch aus Leipzig in Stuttgart eintreffen und auf dem Pragfriedhof beigesetzt werden.

B r e m e n, 16. März. Die Zahl der durch den Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Fulda“ geretteten Personen, welche sich auf dem untergegangenen Cunard-Dampfer Oregon befanden, beträgt 186 Kajütspassagiere, 455 Zwischendeckspassagiere und die 255 Personen starke Mannschaft. Das Rettungswerk nahm 16 Stunden in Anspruch.

A u s S c h l e s i e n. Wie streng es mit den Ausweisungen russischer Unterthanen aus Preußen genommen wird, erhellt aus einer Art

von Steckbrief, der in Westpreußen gegen einem Russen erlassen wird, welcher sich mit Frau und 5 Kindern von 6—15 Jahren aus seinem bisherigen Aufenthaltsorte „heimlich entfernt“ „und dadurch der Ausweisung nach Rußland entzogen hat.“ Die Polizei soll auf den Mann fahnden.

P a r i s, 16. März. Der „Figaro“ meldet, daß von gestern an das französische Heer die Erlaubnis erhalten hat, den vollen Bart zu tragen. Die Offiziere und Unteroffiziere können nach Belieben den Schnurrort und das Zwickelbärtchen oder den vollen Bart tragen; die Korporale und Soldaten tragen den vollen Bart, letztere jedoch so, daß stets die Regimentsnummer sichtbar bleibt.

P a r i s, 16. März. Die streikenden Bergwerksarbeiter zu Detazeville sind mehr denn je entschlossen, den Streik fortzusetzen.

L o n d o n, 16. März. Im Unterhaus erklärt der Staatssekretär des Krieges, Bannermann, auf eine Anfrage, unter den Bestellungen des Kriegsministeriums, welche im Auslande ausgeführt würden, befände sich auch eine solche auf deutsches braunes Schießpulver für 130,000 Pfund Sterling.

Verschiedenes.

— Der „Murrthalbote“ schreibt: Aus einem Orte des Bezirks kommt uns ein Inserat zu, das wir unsern Lesern an dieser Stelle nicht vorenthalten wollen. Es lautet: „Dekonomen, welche mit Heuschrecken behaftet sind, können sich Hilfe verschaffen, wenn sie pr. Ztr. Heu 5 M. bezahlen an z. Löwen.“ Den Verfasser und Einsender, ferner die, denen zu Abfassung gefälschter Inserate die Finger jucken, machen wir auf nachstehenden Artikel aufmerksam:

A u f g a b e e i n e s f a l s c h e n I n s e r a t s. Im Dezember vorigen Jahres erschien ein junger Mann in der Expedition des in Hirschberg erscheinenden „Boten aus dem Riesengebirge“ und gab gegen sofortige Bezahlung eine Annonce auf, in welcher die Verlobung des Ortsvorstehers F. zu Verbisdorf proklamirt wurde. Bald nach Erscheinen des Inserats erschien F. in der Expedition der genannten Zeitung, um nach dem Aufgebot desselben zu forschen. Die Verlobungs-Mittheilung war nämlich vollständig erfunden, denn F. ist verheirathet. Sie war aber nicht bloß ein dummes Scherz, sondern der Ortsvorsteher mußte in ihr auch eine Beleidigung erblicken, da das Mädchen, mit welchem er sich nach einem Inserate verlobt haben sollte, sich in ihrem Dorfsnicht des besten Rufes erfreut. Nun sagte aber F. als bald einen, wie sich herausstellte, gegründeten Verdacht bezüglich des Thäters, und so gelang es schon nach wenigen Tagen ihm und dem Expedienten des „Boten“, den „Spasmacher“ auszufundschaffen, trotzdem sich derselbe wohl überlegt in Eile seinen Bart hatte abnehmen lassen. Sein Leugnen in der Schöffengerichtssitzung am 10. d. M. nützte ihm nichts, da er zu genau von dem als Zeugen vernommenen Expedienten des „Boten“ recognoscirt wurde. In Folge dessen wurde er verurtheilt und erhielt für seinen „Spaß“ 3 Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte ein Jahr beantragt. Möge dieser Fall zur Warnung vor ähnlichen „Späßen“ dienen.

Eingefendet.

(L.) Ein werther Mitbürger kaufte dieser Tage ein Quantum Holz und beauftragte seinen bisherigen Holzmacher, das Holz sogleich aufzumachen, was derselbe auch sofort zusagte. Dabon stand aber ein Gr. r De. . . . m u. Gem. . . . K., welcher der Frau sogleich bs—bs—bs zuflüsterte und dem bisherigen Holzmacher die Arbeit abspannte — — —? (Um Irrungen zu verhindern, ist groß und großartig nicht zu verwechseln!) (28.)

Für's Herz.

Wer Gott über Alles liebt,
Wird des Lebens Kron' erlangen,
Die Gott allen denen gibt,
Die nicht an dem Eiteln hängen,
Und bei Trübsal in Geduld
Gläubig trauen seiner Huld.